



Programm für lebenslanges Lernen



FRIEDRICH-ALEXANDER
UNIVERSITÄT
ERLANGEN-NÜRNBERG

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
ERASMUS Erfahrungsbericht 2012/13

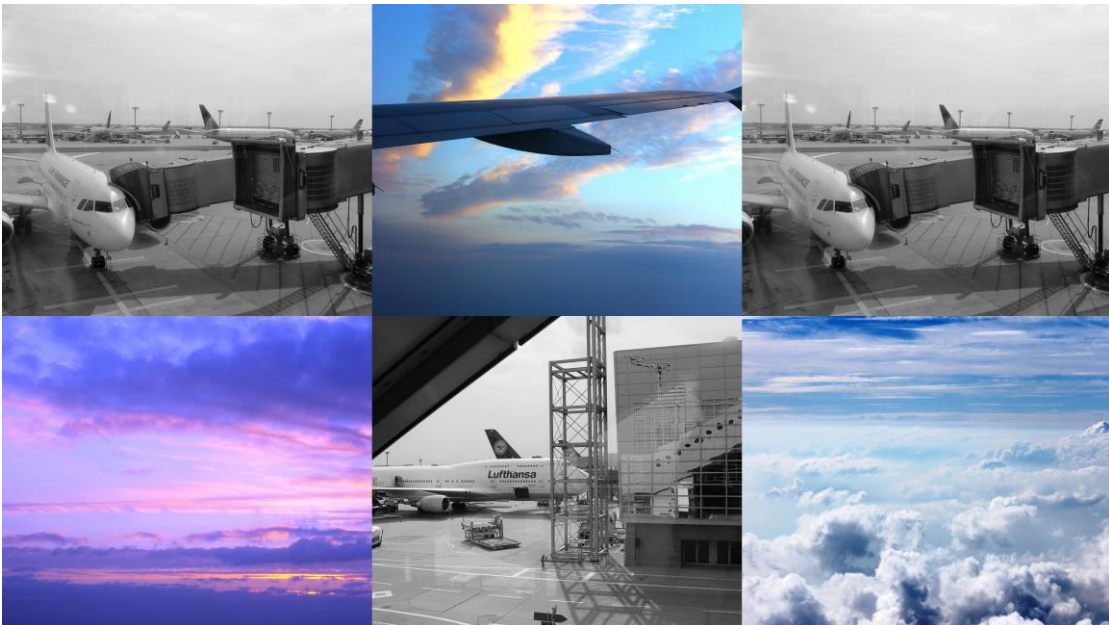
Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Haas, Barbara
Studiengang an der FAU:	Marketing
E-Mail:	Barbara.haas88@gmail.com
Gastuniversität:	IAE Aix Graduate School of Management
Gastland:	Frankreich
Studiengang an der Gastuniversität:	International Business
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS



1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Planung des Auslandssemesters in Südfrankreich sollte allgemein ein Jahr im Vorlauf erfolgen. Insgesamt kann man sich diesbezüglich an den Bewerbungsfristen der FAU Nürnberg orientieren. Nachdem ich eine schriftliche Bewerbung an den Lehrstuhl Holtbrügge abgeschickt hatte wurde ich im Januar zum Bewerbungsgespräch eingeladen und bekam kurze Zeit später die Zusage für den ERASMUS-Studienplatz. Nach ein paar Monaten Leerlauf erhielt ich ca. im April eine Mappe mit nützlichen Infos zu Uni und Land vom Lehrstuhl. Die weitere Organisation wickelte ich über die Erasmus-Koordinatorin (Robbe Bressot) der französischen Uni, welche Englisch spricht, per E-Mail ab.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)



Die Anreise nach Südfrankreich kann mit dem Auto, dem Flugzeug oder der Bahn erfolgen. Für deutsche Studenten ist ein Visum nicht notwendig.

- **Bahn:** Preis-Leistungs-Verhältnis ist sehr gut. Man kann kurzfristig ein Ticket für ca. 80 Euro buchen und ist im Hinblick auf das Gepäck nicht beschränkt. Für die Fahrtzeit sollte man ca. 1 Tag einplanen. Der TGV-Bahnhof liegt etwas außerhalb von Aix – allerdings fährt halbstündlich ein Bus zum Busbahnhof in der Innenstadt.
- **Flugzeug:** Falls man sich für die zweite Variante entscheidet sollte man recht früh buchen um ein Ticket zu einem guten Preis zu erhalten. Der Flughafen liegt etwa eine halbe Stunde von Aix entfernt. Für 8 Euro gibt es einen Shuttle Bus der ca. jede halbe Stunde fährt (bis abends um 11). Allerdings ist man beim Gepäck in der Regel auf 23 kg beschränkt.
- **Auto:** Beim Auto sollte man beachten, dass es in Frankreich hohe Gebühren für die Benutzung der Straße gibt. Man kann allerdings das Ganze als Mitfahrgelegenheit anbieten (deutsche oder französische Plattform) und so etwas Geld sparen. Der Vorteil ist, dass man mit Auto

flexibel Tagesausflüge vor Ort unternehmen kann. Parkmöglichkeit besteht in den Studentenwohnheimen umsonst.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Die Organisation der Unterkunft verlief problemlos. Ein paar Monate vor Beginn des Semesters erhalten alle internationale Studenten eine E-Mail in welcher die Möglichkeit besteht sich für ein Zimmer in dem Studentenwohnheim ‚Les Gazelles‘ zu bewerben. Die Reservierung erfolgt durch die Anzahlung von 240 € (einer Monatsmiete). Bei der Reservierung muss man ein festes Ankunftsdatum auswählen, es ist allerdings auch möglich schon früher in das Wohnheim einzuziehen. Die Rezeption hat rund um die Uhr geöffnet und mit französischen Sprachvorkenntnissen kann man der Rezeption vor Ort erklären, dass man früher einziehen möchte, was kein Problem darstellen sollte – Allerdings sprechen die Mitarbeiter der Rezeption kein Englisch. Die Miete wird dann vor Ort bezahlt und in der Regel direkt in einer einmaligen Zahlung für das gesamte Semester. Man muss zusätzlich eine Monatsmiete für den Januar einplanen, da in Frankreich die Miete nicht monatlich sondern pro Semester berechnet wird. Zusätzlich muss man vor Ort eine Hausratsversicherung abschließen – Bei der Eröffnung eines französischen Bankkontos fallen ca. 4 Euro pro Monat für die Versicherung an. Außerdem muss man sich bei einem französischen Internetanbieter (wifirst) anmelden und dort pro Monat ca. 6 Euro mit der Kreditkarte fürs Internet bezahlen.

Die Zimmer sind zwar klein, aber man hat alles was man braucht und ein kleines Bad. Außerdem hat man mit ein bisschen Glück einen grandiosen Panoramablick. Küchentechnisch existieren Gemeinschaftsküchen auf dem Gang. Sämtliche Küchenutensilien sowie Sachen wie Wäscheständer, Mülleimer, etc. muss man sich allerdings vor Ort anschaffen oder mitbringen. Das Wohnheim liegt zu Fuß ca. 15 Minuten von der Innenstadt entfernt. Man kann auch mit dem Bus in die Innenstadt fahren.

Meiner Meinung nach ist das Studentenwohnheim eine sehr sinnvolle Variante. Man lernt viele andere Studenten kennen, es gibt eine Pizzeria und eine Cafeteria gleich in der Nähe und die Zimmer sind möbliert (somit kann man direkt mit Sack und Pack einziehen).

Alternativ kann man sich noch bei französischen WG-Plattformen um eine WG bemühen. Allerdings ist es recht schwierig zu Semesterbeginn eine passende WG zu finden da die Nachfrage sehr groß ist und man ist zunächst einmal obdachlos in Aix. Der Vorteil einer WG ist allerdings, dass man mit Franzosen zusammenwohnen kann und somit evtl. mehr französisch spricht als in dem Studentenwohnheim, wo viele internationale Studenten wohnen. Zur Überbrückung kann man die Plattform Couchsurfing nutzen um einen kostenlosen Schlafplatz für ein paar Tage zu finden.

4. Studium an der Gastuniversität (Lehrveranstaltungen / Stundenplan)

Die Gastuniversität liegt außerhalb der Stadt in dem Stadtteil Puyricard. Mit dem Bus dauert es ca. eine halbe Stunde nach Puyricard. Allerdings muss man auch noch den Weg zur Bushaltestelle im Citycenter einkalkulieren,

sowie den Fußweg innerhalb Puyricards, was insgesamt dann ca. auf eine Stunde hinausläuft. Ein Busticket kostet im Monat 24 Euro.

Das Lehrsystem an der Gastuniversität ist sehr verschult. Am Anfang des Semesters wird man je nach bevorzugtem Studiengang einer Klasse zugeteilt. Je nach Sprachkenntnissen kann man sich für englische oder französische Kurse entscheiden - da ist die Organisation vor Ort flexibel. In der ersten Woche werden dann 1-2 Tage zum Kennenlernen und Teambildung der Klasse genutzt. Es gibt einen Klassenbetreuer der bei klassenbezogenen Fragen zur Verfügung steht.

Je nachdem wie viele ECTS man benötigt bzw. wie viele Kurse man belegen möchte kann das Arbeitspensum größer oder kleiner ausfallen. Pro Kurs mit ca. 24 h erhält man im Durchschnitt 3 ECTS. Die 24 h verteilen sich dann umgerechnet auf 4 Tage, welche vom Zeitablauf folgendermaßen aussehen können.

9.00 - 10.30	KURS 1 – erste Hälfte
10.30 - 10.45	PAUSE
10.45 - 12.15	KURS 1 – zweite Hälfte
12.15 - 13.30	MITTAGSPAUSE
13.30 - 15.00	KURS 2 – erste Hälfte
15.00 - 15.15	PAUSE
15.15 - 16.45	KURS 2 – zweite Hälfte

Insgesamt sind die Kurse sehr praxisbezogen – Es wird viel in Teams gearbeitet und die Evaluation basiert meist auf einer Präsentation oder einer Case Study. In meinem Fall gab es keine richtige Klausuren-Phase, da die Prüfungen, Präsentationen und Case Studies über das Semester verteilt waren.

Die Universität bietet zwei Café- und einen Snack-Automaten, sowie eine Cafeteria, wo man in der Mittagspause zu einem Preis von 3,10 € ein Mittagessen mit Vor-, Haupt- und Nachspeise kaufen kann. Zusätzlich stehen Mikrowellen zur Verfügung.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Die Betreuung an der Gastuniversität erfolgt vollständig über den zuständigen Koordinator für internationale Studenten – In meinem Fall war es Robbe Bressot. Sie ist sehr hilfsbereit und steht bei Fragen, Problemen und sonstigen Anliegen jeglicher Art gerne zur Verfügung. Da es an der Universität sehr viele internationale Studenten gibt, ist es sinnvoller Anliegen vor Ort zu klären. E-Mails sind in der Regel wenig aufschlussreich. Deshalb lieber wichtige Dinge in einem persönlichen Gespräch abklären.

6. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Die Universität bietet einen kostenlosen, zweiwöchigen Intensiv-Sprachkurs in der Sprache französisch (alternativ auch in Englisch) an. Man wird entsprechend dem Sprachniveau in eine bestimmte Gruppe eingeteilt (Level von A bis D). Der Sprachkurs ist eine tolle Möglichkeit einen Einstieg in die

Gastsprache zu finden und dazu andere Studenten vor Beginn des Semesters kennenzulernen und deshalb sehr empfehlenswert.

7. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die Universität ist mit einem Computerraum ausgestattet. Zu Beginn des Semesters erhält man eine Kopierkarte. Diese beinhaltet 500 Freikopien / Ausdrucke. Drucker und Kopierer stehen genügend zur Verfügung. Zusätzlich gibt es eine Bibliothek mit wichtiger Fachliteratur.

8. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Zum Leben bietet Aix-en-Provence unbegrenzte Möglichkeiten. Die Stadt bietet nicht nur eine super Ausgangslage für Ausflüge, sondern auch unendlich viele Cafés, Restaurants, Bars und sonstige Ausgehmöglichkeiten. Aufgrund der zahlreichen Studenten ist immer was los.

In Aix-en-Provence selbst sind besonders sehenswert die vielen kleinen Gässchen, Kirchen und Plätze mit den zahlreichen Fontänen. Nicht nur aufgrund des traumhaften Wetters kann man die Märkte, den Cours Mirabeau, den Parc Jourdan und die vielen kleinen Gassen in der Altstadt genießen. Auch ein Besuch auf den verschiedenen Märkten bietet von Käse über Blumen und Früchten alles was das Herz begehrt. Besonders gut hat mir die Book in Bar gefallen: Ein kleines Café in Form einer Bibliothek, welches zum Verweilen einlädt. Unbedingt probieren sollte man auch das leckere Fondue im ‚Heureux comme Alexandre‘. Im Tourismus-Center kann man sich einen Plan mit kulturellen Events und Aktivitäten besorgen. Sehr schön ist im Sommer das Musikfestival ‚Rue de la Musique‘: Auf zahlreichen Plätzen kann man Jazz-Bands, Opern-Sänger und andere Musikanten bestaunen über einen Zeitraum von 2 Wochen.

Hinsichtlich seiner Umgebung hat Aix ein besonders abwechslungsreiches Repertoire zu bieten. In der direkten Umgebung sollte man sich den Nationalpark Luberon, eine Wanderung zum Gipfelkreuz des St. Victoire, Marseille (besonders schön die Vallon des Auffes), les Carmargues, Cassis (Calanques) , les Leques, Bandol, Arles sowie ein paar der zahlreichen, kleinen provenzialischen Örtchen nicht entgehen lassen. Sehr sehenswert sind auch das Gorges du Verdon (Kanus ausleihen und durch die großartige Bucht paddeln), Hyeres (,die Karibik der Côte d’Azur) und bekannte Städte wie Nizza, Monaco, Cannes, St. Tropez. Preislich attraktiv ist vor allem der Bus. Am Busbahnhof/ Gare Routière kann man die sogenannte Cartreize kaufen (~ 5 €), mit welcher man für 2 € in der näheren Umgebung (Cassis, Marseille etc.) reisen kann. Zudem werden Reisen in fernere Städte wie beispielsweise Barcelona angeboten.

Für Studenten, welche ein ganzes Jahr in Aix studieren, bietet es sich an einen französischen Bank-Account zu eröffnen (z.B. Societe Generale oder PNB Paris). Bei einem Aufenthalt von lediglich einem Semester würde ich allerdings davon abraten. Handy-technisch ist es sinnvoll sich in dem Store ‚the phonehouse‘ je nach individuellem Bedarf beraten zu lassen.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Mein Semester in Aix war eine unvergessliche Zeit, an die ich sehr gerne zurückdenke. Ich habe sehr viele unterschiedliche wunderbare Menschen gelernt. Die Franzosen an sich haben mir mit ihrer Leichtigkeit, ihrem Liberalismus und ihrer Liebe zum Leben ein einzigartiges Lebensgefühl mitgegeben. Insgesamt würde ich allen, die ihr Auslandssemester in Frankreich absolvieren wollen, das traumhafte Aix wärmstens empfehlen. Der einzige kleine Nachteil ist die Anrechnung von ECTS, da die Universitäten in Deutschland diesbezüglich sehr streng sind. Deshalb sollten sich Interessenten frühzeitig damit beschäftigen herauszufinden, welche Kurse man tatsächlich belegen kann und ob die Anrechnung möglich ist.

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Wohnheim:

<http://www.crous-aix-marseille.fr/logement/cites-et-residences-universitaires/aix-en-provence/cite-u-les-gazelles>

Universität:

<http://www.iae-aix.com/en/>

öffentliche Verkehrsmittel:

<http://www.aixenbus.fr/>

<http://www.tgv-europe.de>